

## **13**

Gombolus war außer Atem und schockiert von den Ereignissen, die er gerade durchlebt hatte. Er war gerannt und gerannt, hatte immer wieder plötzlich die Richtung gewechselt und einen wilden Zick-zack-Kurs durch sein Höhlensystem zurückgelegt. Letztendlich hatten seine Verfolger aufgegeben oder er hatte sie abgeschüttelt.

Was um alles in der Welt hatten die Knomolde in seinen Gängen zu suchen? Und warum hatten sie sich genau diesen Ort für ihre Schandtaten ausgewählt, den er so dringend aufsuchen musste?

Gombolus war sehr verärgert. Nicht nur, dass sich die Knomolde absolut unrechtmäßig in seinen Höhlen breitgemacht hatten, nein, sie waren auch noch dreist genug, unglaublich überzogene Forderungen zu stellen.

Sie wollten einen Lichtkristall haben. Das war schon übertrieben frech und unverschämt. Balgriam-Knollen waren zwar wirklich sehr selten, aber Lichtkristalle lagen in einer komplett anderen Dimension. Obwohl es kaum zu erwarten war, auf ein Geschöpf zu treffen, das noch nie etwas von einem Lichtkristall gehört hatte, gab es so gut wie niemanden, der auch wirklich einmal einen Lichtkristall mit eigenen Augen gesehen hatte. Viele waren sogar der Meinung, die Existenz von Lichtkristallen wären eine Legende.

Gombolus war möglicherweise der Einzige weit und breit, der tatsächlich einen Lichtkristall besaß. Es war ein extremer Zufall gewesen, den Lichtkristall in seinen Besitz zu bekommen, aber auch mit großen Anstrengungen verbunden gewesen.

Immer wieder kam es vor, dass große Steine seine Grabungsarbeiten unterbrachen. Während er dann meistens in eine andere Richtung weitergrub, hatte er in dem Fall seine Spitzhacke geholt und begonnen, den Stein zu bearbeiten. Er hatte es zwar als ziemliche Zeitverschwendung empfunden, aber trotzdem tagelang weiter auf den Felsen eingeschlagen.

An einem bestimmten Punkt war es ihm sehr sonderbar vorgekommen, dass ein großer Brocken inmitten des Felsen deutlich härter war als der Stein rundherum. Gombolus begann den Brocken herauszuarbeiten und versuchte ihn zu spalten, als er endlich im Gang vor seinen Füßen gelandet war. Er brauchte fünf Tage und zwei neue Spitzhacken, bis der Stein schließlich zerbrach und den Lichtkristall im Inneren freigab.

Gombolus hatte sofort gewusst, welchen Schatz er da gefunden hatte. Lichtkristalle waren sehr mächtige Artefakte. Sie besaßen ein Funkeln, das kein anderes Material hervorbringen konnte, und waren imstande Licht auszusenden, das gleich hell war wie jenes der Sonne, wenn man sie korrekt verwendete.

Weil er um den sagemumwobenen Ruf der Lichtkristalle wusste und annahm, dass viele hinter seinem Fundstück her sein würden, verriet Gombolus niemandem, dass er den

Lichtkristall gefunden hatte. Er versteckte ihn sofort, so gut er nur konnte, da er ihn üblicherweise auch nicht brauchte.

Nach der unverschämten Forderung der Knomolde von vorhin fragte sich Gombolus, ob die Unholde wussten, dass er einen Lichtkristall besaß. Er vermutete eher, dass dies nicht der Fall war und sie ihn nur mit einer nahezu unmöglichen Aufgabe loswerden wollten.

Gombolus war verzweifelt. Er brauchte die Balgriam-Knolle unbedingt, wollte dafür aber den Lichtkristall nicht hergeben. Die Zeit verging und Gombolus überlegte und überlegte, was er machen sollte. Er wünschte sich seine Freundinnen und Freunde herbei, denn zusammen wäre ihnen sicher ein guter Plan eingefallen. Auf sich allein gestellt hatte er keine zündende Idee, die ihn aus dem Schlamassel befreien konnte. Schließlich wurde Gombolus klar, dass der Lichtkristall ihm nichts mehr nützen würde, wenn den Dämon Zuchowarx die Welt auslöschte. Daher fasste er den Entschluss, den Lichtkristall tatsächlich gegen die Balgriam-Knolle einzutauschen.

Gombolus holte den Lichtkristall aus seinem Versteck. Er legte ihn in eine Schatulle und machte sich auf den Weg zu den Knomolden. Unterwegs überlegte er sich, dass er höllisch aufpassen würde, dass die Knomolde ihm nicht den Kristall abnahmen, ohne dass er die Knolle bekommen sollte.

An derselben Stelle wie bei der ersten Begegnung fand Gombolus die Knomolde wieder. Dieselben Halunken bewachten wieder die Grabungsarbeiten ihrer Artgenossen.

„Was willst du schon wieder?“, fuhren sie Gombolus an. „Hattest du noch nicht genug?“

„Bringt mir die Balgriam-Knolle. Ich habe den Lichtkristall, den ihr wolltet.“

„Lüge. Lichtkristalle gibt es nicht“, schrien sie. „Verschwinde sofort!“

„So, ist das also kein Lichtkristall?“

Gombolus war wütend. Er nahm den Lichtkristall aus der Schatulle und hielt ihn den Knomolden entgegen. Vollkommen unerwartet begannen diese sich zu winden und vor Schmerzen aufzuheulen. Sie ertrugen das Licht des Kristalls nicht. Gombolus ging auf sie zu, worauf sie wimmernd zurückwichen. Die anderen Knomolde, die mit den Grabungsarbeiten beschäftigt gewesen waren, bemerkten nun auch, was vor sich ging. Sie stoben ebenfalls unter lautem Gejammer davon und verzogen sich durch die Gänge auf der anderen Seite.

Gombolus erreichte schließlich halb ungläubig, halb verwegen die Stelle, wo die Balgriam-Knolle wuchs. Sie steckte noch in der Erde, die Knomolde hatten ihr keine Beachtung geschenkt.